

Anfrage des Abgeordneten Daniel Zadra

Frau Landesrätin Dr. Bernadette Mennel
Römerstr. 15
A-6900 Bregenz

Fußball – eine Männerdomäne? Wie wird der Frauenfußball in Vorarlberg weiterentwickelt?

Anfrage gem. §54 GO

Bregenz, 12.06.2015

Sehr geehrte Frau Landesrätin,

die Frauenfußball-WM in Kanada ist erfolgreich gestartet. 24 Teams, darunter unser Nachbarland Schweiz, kämpfen um den Titel vor Hunderttausenden von Zuschauer_innen. Alleine zum packenden Auftaktspiel kamen 54.000 Zuseher_innen.

Laut dem Sportautor Dietrich Schulze-Marmeling ist *„Fußball niemals nur Fußball. Fußball zählt zu den großen kulturellen Institutionen, die rund um den Globus nationale Identitäten formten und zementierten. Fußball besitzt die Kapazität und bietet die Bühne, um die kulturelle Identität und Mentalität eines Dorfes, einer Stadt, einer Region, eines Landes oder sogar eines Kontinents zu definieren und zu zelebrieren.“*

Wenn aber von Fußball gesprochen wird, so denkt bis heute kaum jemand an Frauenfußball. Das Bild in unseren Köpfen ist stark geschlechtsspezifisch konnotiert.

Fußball ist männlich. Frauenfußball kommt in Österreich und damit auch in Vorarlberg in der Wahrnehmung kaum vor und auch die mediale Berichterstattung ist äußerst gering. So überträgt der staatliche ORF die Vorrunde der Frauen WM überhaupt nicht und steigt erst in der Viertelfinalphase mit einer Übertragung auf ORF Sport+ ein.

Weltweit betrachtet ist Frauenfußball die Sportart mit den höchsten Zuwachsraten, es gibt vielerorts eigene Profiligen und Spiele mit zehntausenden von Zuschauer_innen sind keine Seltenheit mehr. Laut Weltfußballverband FIFA spielen derzeit weltweit rund 30-40 Millionen Frauen in Vereinen.

Bekannt ist aber auch, dass das Potential bei weitem nicht ausgeschöpft ist und Österreich im Vergleich mit anderen Ländern wie den USA, Deutschland oder Norwegen noch weit hinterherhinkt. Die Erklärungen dafür sind vielfältig. Neben der geschlechterdifferierenden Erwartungshaltung an Kinder, den Vorurteilen gegenüber Frauenfußball, den mangelhaften Rahmenbedingungen, den fehlenden weiblichen Vorbildern, der nahezu vollständigen Abwesenheit im Sportunterricht für Mädchen und der Abwehrhaltung der Männer ist vor allem auch die fehlende Anerkennung und die Abwesenheit von Sponsoren und medialer Präsenz ein Hemmschuh für die Entwicklung des Frauenfußballs in Österreich.

Es ist dem Engagement einiger sehr aktiver Menschen zu verdanken, dass der Frauenfußball trotz dieser ungünstigen Rahmenbedingungen in Vorarlberg an Zuspruch gewinnt. So war der Vorarlberger Fußballverband VFV 1991 der erste Verband Österreichs der eine eigene Frauenmeisterschaft durchführte. Und mit Sonja Spieler, Profi beim FC-Bayern München und Elke Scheubmayr, Profi bei Real Saliceta Modena und Bardolino Calcio kamen zwei Profispielerinnen aus Vorarlberg.

Vor diesem Hintergrund und um die Situation des Frauenfußballs in Vorarlberg gezielt zu beleuchten, stelle ich an Sie als für Sport und Bildung verantwortliches Regierungsmitglied gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtags folgende

Anfrage:

1. Wie viele Frauen spielen in Vorarlberg in Vereinen organisiert Fußball? Sind Ihnen darüberhinaus auch nicht-verbandlich organisierte Tätigkeiten in diesem Bereich bekannt? Wie werden Vereine gezielt darin bestärkt, sich auch für den Frauenfußball zu engagieren?
2. Gibt es besondere Initiativen von Seiten des Landes, um - sowohl im verbandlichen wie nicht-verbandlichen Bereich - Fußball für Frauen attraktiver zu machen??
3. Gibt es in Vorarlberg Initiativen, die Fußball in den Sportstunden an Schulen auch für Mädchen attraktiv machen?
4. Sind in Zukunft im Rahmen der Pädagog_innenbildung NEU im Unterrichtsfach Sport gezielte Module eingeplant, um auf Gender-Stereotype im Sport

- einzuweisen und Sportarten, die bisher hauptsächlich Männern zugeschrieben wurden (z.B Fußball), vermehrt in den Mädchenturnunterricht zu integrieren?
5. Gibt es in Vorarlberg Nachwuchsmodelle für den Frauenfußball? Wenn nein, gibt es Pläne, solche in Zukunft einzuführen?
 6. Gibt es in Vorarlberg auch eine Schülerinnenliga im Fußball? Wenn nicht, gibt es dazu Entwicklungspläne für die Zukunft?
 7. Wie viele Förderungen wurden in den Jahren 2012, 2013 und 2014 von Seiten des Landes an Fußballvereine ausgeschüttet? Wie viel davon kamen dezidiert dem Frauenfußball zugute? Aus welchem Ressort wurden diese Förderungen bezahlt?
 8. Wie viele Frauen sind in den Gremien des Fußballverbandes vertreten und in welchen Positionen? Gibt es Pläne, mehr Frauen in Entscheidungen und Funktionen einzubinden, die die Zukunft des Fußballs gestalten?
 9. Sind von Seiten der Landesregierung bzw. dem Fußballverband strategische, messbare Ziele im Bereich Frauenfußball festgelegt? Wenn nein, sind solche in Zukunft geplant?
 10. Gibt es zur Förderung des Frauenfußballs Richtlinien bzw. Förderungsziele? Wenn ja, wie wird sichergestellt, dass die ausgeschütteten Beträge den Richtlinien bzw. Zielen von den Fördernehmer_innen entsprechend verwendet werden?
 11. Wie viele Frauen und wie viele Männer aus dem Bereich Fußball wurden in den Jahren 2012, 2013 und 2014 mit Ehrungen des Landes ausgezeichnet?
 12. Gibt es im Rahmen der Sportförderung Maßnahmen des Gender-Budgetings, sprich Förderungsmaßnahme mit dem Ziel, die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter zu fördern und schließlich zu erreichen? Sind hier Schritte in der Zukunft geplant?

Ich bedanke mich für die fristgerechte Beantwortung meiner Anfrage und verbleibe mit freundlichen Grüßen

LAbg. Daniel Zadra